

Ansprache an die Mitglieder des „American Jewish Committee“

Benedikt XVI. am 16. März 2006

Das American Jewish Committee (AJC), welches 1906 von amerikanischen Juden vorwiegend deutscher Herkunft in New York gegründet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die jüdische Sicherheit zu gewährleisten und den Kontakt zwischen den jüdischen Gemeinden der USA und Israels zu intensivieren. Es setzt sich für Demokratie, Pluralismus und wechselseitigen Respekt über religiöse, ethnische oder nationale Grenzen hinweg ein. Papst Benedikt XVI., der AJC-Mitglieder im Vatikan empfangt, erinnerte in seiner Ansprache an die Erklärung des Konzils „Nostra Aetate“, welche das gemeinsame Erbe von Judentum und Christentum hervorhob. Dabei hat er die gewichtige Aussage getroffen, dass die christlich-jüdische „Beziehung einzigartig unter allen Religionen der Welt“ ist.

Sehr geehrte Mitglieder des „American Jewish Committee“!

Ich freue mich, Sie im Vatikan willkommen zu heißen, und ich bin zuversichtlich, dass diese Begegnung Sie in Ihren Bemühungen um eine Vertiefung der Freundschaft zwischen dem jüdischen Volk und der katholischen Kirche weiter unterstützen wird.

Der 40. Jahrestag der Konzilserklärung *Nostra aetate*, den wir kürzlich begangen haben, hat unseren gemeinsamen Wunsch verstärkt, einander besser kennenzulernen und einen Dialog zu entwickeln, der von gegenseitiger Achtung und Liebe geprägt ist. Juden und Christen besitzen in der Tat ein reiches gemeinsames Erbe. In vielerlei Hinsicht macht dies unsere Beziehung einzigartig unter allen Religionen der Welt. Die Kirche kann nie jenes auserwählte Volk vergessen, mit dem Gott einen heiligen Bund geschlossen hat (vgl. *Nostra aetate*, 4).

Judentum, Christentum und Islam glauben an den einen Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde. Daraus folgt, dass alle drei monotheistischen Religionen zur Zusammenarbeit für das Gemeinwohl der Menschheit aufgerufen sind, indem sie der Sache der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt dienen. Dies ist besonders in der heutigen Zeit wichtig, in der mit besonderer Aufmerksamkeit die Ehrfurcht vor Gott, vor den Religionen und ihren Symbolen sowie vor heiligen Orten und Kultstätten gelehrt werden muss. Die Anführer der Religionsgemeinschaften tragen die Verantwortung, durch aufrichtigen Dialog und Gesten menschlicher Solidarität auf Versöhnung hinzuarbeiten.

Liebe Freunde, ich bete dafür, dass der heutige Besuch Sie in Ihren Bemühungen, über alle Hindernisse hinweg Brücken des Verstehens zu bauen, bestärken möge. Auf Sie alle rufe ich die göttlichen Gaben der Kraft und des Wohlergehens herab.

Quelle:

http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/speeches/2006/march/documents/hf_ben-xvi_spe_20060316_jewish-committee_ge.html.



Dieser Text ist Teil der Online-Publikation:

Henrix, Hans Herrmann; Boschki, Reinhold (Hg.): Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 2000 bis heute (Band III. Digitale Version).

Weitere Quellen und Texte zu den christlich-jüdischen Beziehungen sowie die vollständige Publikation finden Sie auf der Website [Nostra Aetate – Dialog & Erinnerung](#).